KREBSNACHSORGE IN BAD TATZMANNSDORF

Das Kurheim Rosalienhof in Bad Tatzmannsdorf wurde um den Bereich einer Sonderkrankenanstalt für onkologische Rehabilitation erweitert.

Am 24. Februar 2005 fand im Beisein von Frau Bundesministerin Maria Rauch-Kallat die Einweihung des „Therapiezentrums Rosalienhof" statt. Neben dem Rehabilitationszentrum Austria in Bad Schallerbach für Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie dem Therapiezentrum Buchenberg in Waidhofen a. d. Ybbs für Schlaganfall verfügt die BVA nunmehr über drei hochwertige Sonderkrankenanstalten.

STRUKTUREN AUFGEBAUT

Bereits mit der Eröffnung des damaligen Kurheimes Rosalienhof 1991 hatte der Chefarzt der BVA, Primarius Dr. Dietmar Steinbrenner, mit der Vision einer schwerpunktmäßigen onkologischen Tumornachsorge Neuland auf dem Gebiet der Rehabilitation betreten. In den folgenden Jahren wurden, sowohl auf dem Gebiet der medizinischen Betreuung als auch der physikalischen Therapien, die erforderlichen Strukturen aufgebaut. Begonnen wurde mit der Betreuung von Patientinnen mit Brustkrebs. Mittlerweile werden Patienten jeglicher Tumorart im Therapiezentrum erfolgreich rehabilitiert.

NACHSORGE UND VORSORGE

Neben der medizinischen Betreuung und dem Erhalt der Kuranwendungen sollen die Patienten vor allem lernen, mit ihrer Krankheit bestmöglich umzugehen. Anderseits soll aber auch eine umfassende Krankheitsprävention ermöglicht werden. Zur Erreichung dieses Zieles dienen begleitende Informationsveranstaltungen – etwa Diabetesschulung, Hypertonieschulung sowie Beratung zum Thema Ernährung nach Krebs. Parallel dazu werden im Rahmen eines täglichen „Jour fixe" gemeinsam unterschiedliche Themen präsentiert und diskutiert.

Die Basis einer guten Rehabilitation – so die ärztliche Leiterin Primaria Dr. Evelin Gnad – ist es, wenn sich der Patient „sicher und wohl fühlt". Dies soll durch den Aufbau einer guten Beziehung zum Patienten erfolgen. „Man kann nichts versprechen", laut Dr. Gnad das Problem jedes verantwortungsvollen Mediziners, „aber man kann Vertrauen und Glauben in bestmögliche Betreuung und Beratung aufbauen."

PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Die Erkenntnis, an Krebs erkrankt zu sein, bedeutet für den Patienten einen massiven Einschnitt in seine bisherige Lebensumstände, oft einhergehend mit dem Gefühl, mit der Krankheit allein gelassen zu sein: „Man redet nicht darüber". Das Bewusstsein, sich niemandem mitteilen zu können, gleichsam „ausgegrenzt" zu sein, führt oft in eine seelische Krise, verbunden mit Ängsten, Depressionen und eingeschränktem Selbstwertgefühl.

Daher wird gerade der psychologischen Betreuung, die in der Krebsbehandlung vielfach zu kurz kommt, in Bad Tatzmannsdorf durch eine klinische Psychologin, unterstützt durch eine psychoonkologisch geschulte Ärztin, großes Augenmerk geschenkt. Basis der psychologischen Betreuung sind natürlich Einzelgespräche, wobei jedem Tumorpatienten am Tag nach der Anreise eine so genannte „Schnupperstunde" zur Verfügung steht, um die oft vorhandene Scheu vor der Psychologie zu nehmen. Neben den üblichen Methoden wie autogenem Training und Entspannungstraining steht den Tumorpatienten auch eine psychologisch geleitete Maltherapie zur Krankheitsbewältigung zur Verfügung. Dem immer häufiger auftretenden Burnout-Syndrom bzw. der Stressbelastung wird durch Stressbewältigungstechniken Rechnung getragen. Daneben gibt es Raucherentwöhnung und Biofeedback-unterstützte Therapieformen. Darüber hinaus wurde auch ein Raum für Lichttherapie eingerichtet, die sich in der Behandlung von Depressionen sehr bewährt hat.

„INS LEBEN ZURÜCKSTELLEN"

Ziel einer erfolgreichen onkologischen Betreuung ist es für Frau Dr. Gnad, „den Patienten ins Leben zurückzustellen". Für sie bedeutet es dann ein Erfolgserlebnis, wenn der Kontakt aufrecht bleibt, eine Besserung erlebt werden kann und der Patient gelernt hat, mit der Krankheit umzugehen. In enger Zusammenarbeit mit den onkologischen Zentren, hauptsächlich dem AKH in Wien, soll die Motivation zur Weiter- und zur Wiederbehandlung geweckt werden. So stellen die wissenschaftlich fundierten Methoden der Schulmedizin die Basis für eine individuelle Betreuung von Krebspatienten dar, die, abgehoben vom oft routinemäßigen Spitalsbetrieb, besondere persönliche Zuwendung in den Mittelpunkt stellt. ■